Monatsreport November 2017

November 2017 war ein Null-Monat. Positive Entwicklungen und negative Entwicklungen hoben sich bei unseren Strategien genau auf. Beide GAMAG-Strategien liegen auf Jahressbasis weiter gut vorne. GAMAG Vola+Value erreichte mit dem weiteren Anstieg im November sehr ansprechende + 6,45% seit Jahresbeginn nach allen Kosten für einen Handelsansatz, der im gesamten Jahresverlauf einen maximalen zwischenzeitlichen Rückgang von -0,69% gesehen hat. Damit bewegt sich dieses Programm weiter in der Zielzone von 5-10% p.a. nach allen Kosten.

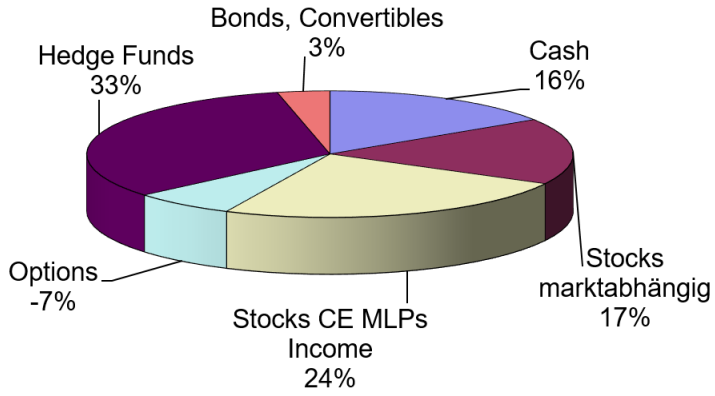
Strategie	November 2017	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	18.242,24	- 0,41%	+547,58%
G.A.M.A.G Vola+Value	13.070,79	+0,47%	+ 55,68%

Börsenrisiko zu vermeiden bleibt weiterhin ein wesentlicher Ansatz beim Aufbau des Portfolios. Dies schrieben wir im letzten Report. Dies bleibt die richtige Richtschnur in diesem. Wir lesen überall von den sich verbessernden Rahmenbedingungen. Wir sehen sie nicht. Wir sehen, dass die letzten Jahre die Rahmenbedingungen gut waren, nur die Menschen gefangen in Panik vor einer neuen Finanzkrise Cash horteten so, als würde morgen das Ende der Welt kommen. Wir sehen extreme Bewegungen im Technologiebereich, wo etwa eine Amazon ständig neue Höchstkurse mit KGVs an der 100 verzeichnet, während in deren Kernkompetenz-Feld, dem Online-Handel, der Platzhirsch des klassischen Handels, Walmart, aufgeholt hat, und auch andere zunehmend sich auf das neue Wettbewerbsumfeld einstellen. Damit bricht das Geschäftsmodell von Amazon nicht zusammen. Nur wird es härter, und dann ist die Frage, ob die Premium-Bewertung in dem Umfang, wie sie bezahlt wird, noch passt. Unsere Antwort: Nein.

Es sind nicht die Fakten, die die Kurse treiben, sondern die Spätfolgen der irrsinnigen Gelddruckerei und die positive Psychologie der Marktteilnehmer. Diese ist auf einem Extremwert angelangt, wie er in den letzten 50 Jahren noch nicht einmal vor Beginn einer Rezession erreicht wurde, extreme Euphorie. Ungesund wäre eine zu niedliche Beschreibung für die aktuelle Situation. Brandgefährlich ist wohl angemessener. Bankrottnationen wie Ecuador können sich mit 4% in Staatsanleihen refinanzieren. Brasilien: Eine Korruptionsaffäre nach der nächsten und eine problematische Wirtschaftsentwicklung. Was stört es uns? Kaufen wir einfach mal! Mit dem Blödsinn haben wir Geld verdient? Noch einmal! Mit risikobewusster Analyse hat all dies nichts zu tun. Es ist einfach zu viel Geld da, und damit wird jetzt gezockt, solange bis es wieder weg ist.

G.A.M.A.G Black+White

Trotz der generellen Überbewertung der Märkte bleiben aber einige hochinteressante Anlagefelder. Völlig falsch unterbewertet wurde von den Märkten in 2017 die extrem positive Entwicklung bei Öl und gerade Ölinfrastruktur (Pipelines, Tanklager) und Energietransport (Schiffen). Die Weltwirtschaft wächst nämlich solide und die Kapazitätsbeschränkungen/Förderkürzungen bei den OPEC-Staaten haben den Markt stabilisiert. Den drei mageren Jahren 2015-2017 werden jetzt mindestens drei fette folgen. Die Renditen für solche Titel erreichten jüngst bis zu 15% p.a., ein Niveau, auf dem wir massiv zugegriffen haben. Generell sehen wir im mittleren Bereich der Finanzstruktur,



also nicht beim zu teuren Aktienrisiko, und auch nicht im scheinbar sicheren aber nicht rentierlichen Anleihensegment, sondern bei Vorzugsaktien und anderen Mischformen zwischen Eigenkapital und Fremdkapital sehr attraktive relative Bewertungen.

Hier werden wir weiter aufstocken. Hier hat sich eine schon fast Zinserhöhungspanik ergeben, wurde quasi alles massiv abverkauft, „weil ja die Zinsen steigen würden“. Nur wenn man 5% Zinsanstieg/Ausschüttungsanstieg in diese Werte einpreist, wenn die Zinsen im sicheren Bereich um 0,75% steigen, dann ist dies eben wenig überlegt.

G.A.M.A.G Vola+Value

Die Volatilität wird wohl nicht wieter fallen, schrieben wir im letzten Report. Sie konnte es einfach nicht mehr. Dies begreifen langsam die Marktteilnehmer. Die ersten Ausbruchsversuche nach oben sind die Konsequenz. Noch nichts, von dem man massiv profitieren kann, aber ein Umfeld in dem man sähen kann. Viel Investoren versuchen immer noch das alte Spiel der letzten Jahre, Volatilität schreiben um jeden Preis. Es wird sehr böse enden, wenn sich wieder irgendwo eine Krise entwickeln sollte. Dann werden all jene, die jetzt Optionen billig verkauft haben, sie teurer zurück kaufen müssen. Deshalb stellen wir immer mehr auf Long-Optionen kaufen um. Optionen sind billig, sehr billig sogar. Das bischen an Wertverlust, was lange Optionen kosten, können wir mit ein bischen erfolgreichem Trading kompensieren. Und nun warten wir, wann es los geht. Nie mehr, liest man in der Presse. Es gab zwar eigentlich immer im Schnitt alle 11 Monate einen Indexrückgang um > -10% (und bei den Einzelaktien dann ein Vielfaches). Aber seit über 18 Monaten nichts dergleichen. So etwas löscht die Erinnerung. Keine Angst mehr. Überinvestition. Und dann kommt der Knall. Wir sind vorbereitet und werden profitieren.

Zusammenfassung:

1) Die Börsen steigen weiter, verweigern jegliche realistische Sicht auf wirtschaftliche Probleme. Aber während wir dies im letzten Report nur behauptet haben, kommt nun das Wichtigste hinzu, die Märkte beginnen uns langsam zu folgen.
2) Die Volatilität macht die ersten kleinen Versuche nach oben und der Abwärtstrend ist gebrochen. So sieht eine Bodenbildung bei Aktienkursen aus und so sieht sie auch bei der Volatilität aus. Zunächst wird zu Tiefstkursen aufgesammelt. Dann etwas höher. Wenn die Verkäufer es schließlich begreifen, und nicht mehr jeden leichten Anstieg zum Draufhauen nutzen, beginnt der erste zarte Aufwärtstrend. Dann geht es immer schneller, und am Schluss kommt die Explosionsphase. Das Problem bei Volatilität ist nur, dass dieser Ablauf innerhalb ein, zwei Tagen erfolgen kann, wenn etwas wirtschaftlich richtig schief läuft. Reaktionszeit ist dann kaum. Deshalb muss man davor investiert sein, um die richtig großen Gewinne zu machen. Wir sind es.
3) Solide Zinsgewinne mit Mezzanin-Titeln und zunehmende Volatilitätskäufe sind die beiden Grundstrategien, wo wir Erfolge mit Blick auf 2018 sehen.

© German Asset Managers AG 2016 Carsten Straush 20.01.2018